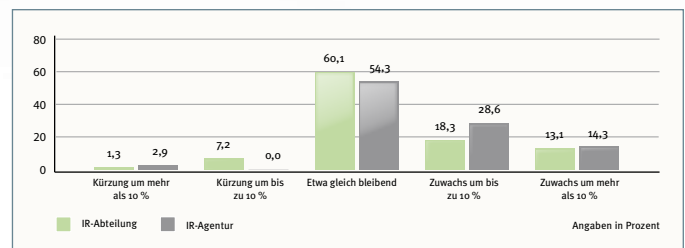


Verhaltener Optimismus in der IR-Branche für 2008

Der Optimismus hinsichtlich wachsender Budgets steigt bei IR-Abteilungen und IR-Agenturen: Knapp ein Drittel der Befragten aus IR-Abteilungen erwartet steigende Budgets von bis zu 10 Prozent oder mehr. Bei den IR-Agenturen erwarten sogar mehr als 40 Prozent der Befragten wachsende Honorarumsätze.

Dennoch hat sich im Vergleich zum letzten Jahr die Lage bei den IR-Agenturen getrübt: Anfang 2007 gingen knapp 65 Prozent der Befragten aus den IR-Agenturen von steigenden Umsätzen aus.

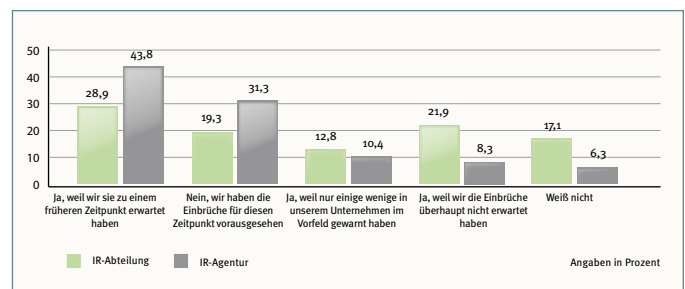
Wie wird sich Ihr Budget bzw. Ihre Honorar-Umsatzplanung im Jahr 2008 gegenüber 2007 entwickeln?



Börsensturm: Kurseinbrüche haben überrascht

Viele IR-Professionals waren vom Zeitpunkt der Kurseinbrüche am 21. und 22. Januar 2008 überrascht: Immerhin knapp 44 Prozent der Befragten aus IR-Agenturen und circa 29 Prozent der Befragten aus IR-Abteilungen geben an, dass sie die Einbrüche eher früher erwartet hätten. Selbstbewusste Einschätzung der eigenen Marktübersicht bei IR-Agenturen – mehr als 30 Prozent der Befragten aus IR-Agenturen geben an, die Kurseinbrüche für diesen Zeitpunkt vorausgesehen zu haben.

Haben Sie die starken Börsenkurseinbrüche am 21./22. Januar 2008 überrascht?



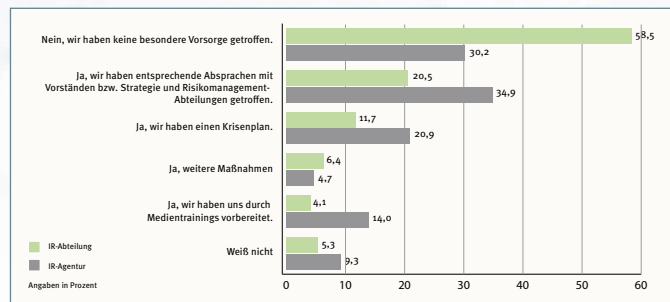
Der Finanzmarkt-Trendmonitor stellt die Ergebnisse einer Online-Befragung dar, die von news aktuell, CAT Consultants, Handelsblatt und Faktenkontor durchgeführt wurde. Dabei wurde untersucht, wo die derzeitigen Tendenzen und Entwicklungen in der Finanzmarkt-Branche liegen. Teilnehmer dieser Befragung sind 218 Vertreter von IR-Abteilungen aus Unternehmen verschiedener Größenklassen und mit unterschiedlicher Kursentwicklung in den letzten zwölf Monaten sowie 55 IR-Professionals aus IR-Agenturen.

IR-Abteilungen treffen vielfach keine Vorsorge für Kurseinbrüche

Knapp 59 Prozent der Befragten aus IR-Abteilungen gaben an, keine besondere Vorsorge für Kurseinbrüche ihres Unternehmens getroffen zu haben. Bei den IR-Agenturen wurden von rund 35 Prozent Absprachen mit Vorständen beziehungsweise Strategie- und Risikomanagement-Abteilungen getroffen. Nur etwa 30 Prozent der Befragten aus IR-Agenturen haben sich auf Kurseinbrüche ihrer Kunden nicht vorbereitet.

Als wesentliche Vorsorgemaßnahmen gaben Vertreter von IR-Abteilungen Hintergrundgespräche, Kommunikation, Kommunikationsplan zu Makrokrisen, eine starke Aktionärsbasis und Hedging von Bilanzpositionen an.

Hatten Sie eine Vorsorge für Kurseinbrüche Ihres Unternehmens getroffen?



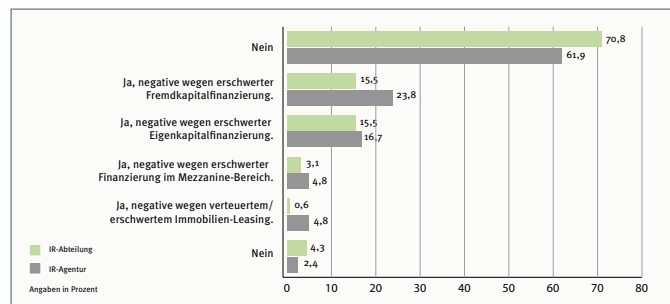
Börsensturm wirkt sich auf die wirtschaftliche Entwicklung nicht aus

Trotz Börsensturm erwarten knapp 62 Prozent der Befragten aus IR-Agenturen und 71 Prozent der Angestellten in IR-Abteilungen kaum Rückwirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung ihres Unternehmens.

Wenn in den IR-Agenturen und -Abteilungen doch mit negativen wirtschaftlichen Auswirkungen gerechnet wird, dann sieht man sie am ehesten bei der Eigen- und Fremdkapitalfinanzierung. In dem Bereich erwartet fast jeder vierte Beschäftigte in einer IR-Agentur negative Folgen des Börsensturms.

Rückwirkungen wegen erschwelter Finanzierung im Mezzanine-Bereich oder wegen verteuertem Immobilien-Leasing werden besonders in den IR-Abteilungen kaum befürchtet.

Rechnen Sie mit Rückwirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung Ihres Unternehmens?



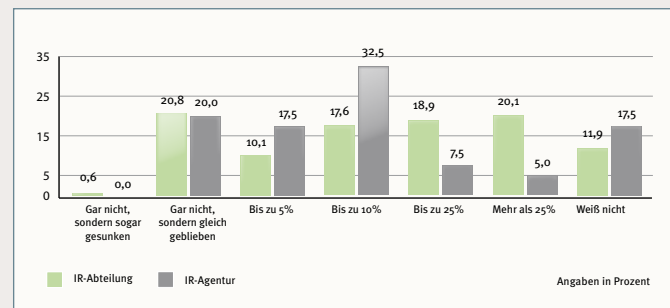
Immer mehr Pflichtmitteilungen aufgrund des Transparenzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes

Seit einem Jahr ist das TUG in Kraft und zwar nicht ohne Folgen: Mehr als zwei Drittel der Befragten aus IR-Abteilungen und fast so viele Kollegen aus IR-Agenturen geben an, dass die Anzahl ihrer Pflichtmitteilungen gestiegen ist.

In den IR-Abteilungen melden sogar über 20 Prozent der Befragten, die Mitteilungszahlen hätten sich um mehr als 25 Prozent erhöht. Die Konsequenz: Gerade die Mitarbeiter aus den IR-Abteilungen befürworten die Veränderung in den Transparenzanforderungen nicht – 61 Prozent beschwerten sich darüber, dass ohnehin schon zu viele Gesetze greifen.

Obwohl diese Meinung von 49 Prozent der IR-Agenturen geteilt wird, meinen mehr als 15 Prozent der Agenturenmitarbeiter, eine weitere Verschärfung der Richtlinien sei nötig.

Das TUG ist mittlerweile gut ein Jahr in Kraft. Wie stark ist seitdem die Anzahl Ihrer Pflichtmitteilungen gestiegen?



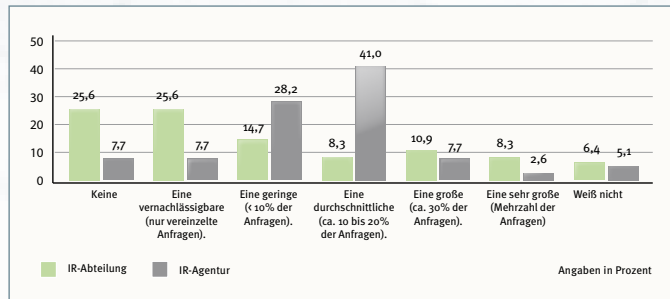
Anfragen zum Thema „Subprime“ nehmen zu

Das Thema „Subprime“ beschäftigt die Finanzwelt. Die so genannte Subprime-Krise aus dem Frühsommer 2007 dürfte das Interesse an diesem Thema unmittelbar beeinflusst haben.

Gerade bei IR-Agenturen häufen sich die Anfragen zu diesem Themenbereich. Mehr als die Hälfte der Befragten geben an, dass über 10 Prozent der Anfragen sich mit Subprime beschäftigen. Bei den Befragten aus IR-Abteilungen sind dies nur knapp ein Viertel der Anfragen.

Besonders sehr große Unternehmen mit mehr als 1000 Mitarbeitern registrieren nur vereinzelt Anfragen zu diesem Thema. Dagegen meinen 31 Prozent der IR-Beschäftigten in kleinen Unternehmen, mindestens jede dritte Investorenanfrage hätte mit Subprime zu tun.

Welche Rolle spielt bei Investorenanfragen derzeit das Thema „Subprime“?



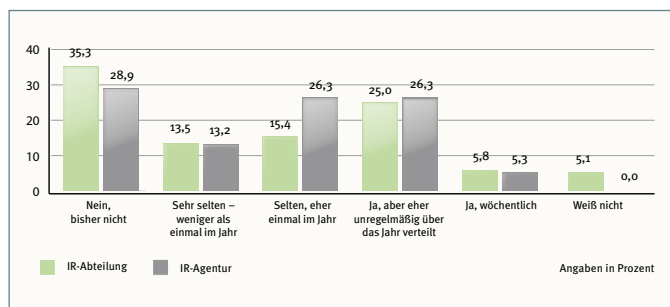
Rating-Fragen bleiben trotz Börsensturm aus

Zwar werden Fragen zum Thema Rating in überwiegend unregelmäßigen Abständen an IR-Abteilungen sowie IR-Agenturen herangetragen, doch im Zuge des Börsensturms ist das Niveau nicht signifikant gestiegen.

35 Prozent der IR-Abteilungen und fast 30 Prozent der IR-Agenturen gaben sogar an, Rating-Fragen seien ihnen bisher noch nicht gestellt worden.

Besonders bei Unternehmen, deren Kurs in den letzten 12 Monaten um 10 bis 20 Prozent gestiegen ist, kommen Rating-Anfragen selten bis gar nicht vor. Dagegen meldet fast die Hälfte der IR-Abteilungen von Unternehmen, deren Kurs um 10 bis 20 Prozent gesunken ist, dass Fragen zum eigenen Rating zwar unregelmäßig, aber über das Jahr verteilt konstant gestellt werden.

Werden Ihnen regelmäßig Fragen zum Rating Ihres Unternehmens oder Ihrer Finanzprodukte gestellt?

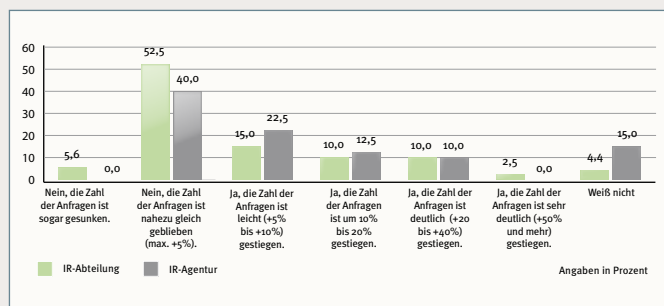


Trotz Turbulenzen an der Börse haben sich die Aktionärsanfragen kaum erhöht

Die Mehrheit der Aktionäre haben sich kaum von den Börsenturbulenzen beeindruckt lassen: Bei dem überwiegenden Teil der Befragten aus IR-Abteilungen ist die Zahl der Aktionärsanfragen im Zuge des Börsensturms fast gleich geblieben. Nur bei knapp 13 Prozent wurde deutlich mehr nachgefragt.

Bei den IR-Agenturen gaben 40 Prozent der Befragten an, das Anfrageniveau habe sich nicht wesentlich verändert, aber bei immerhin 23 Prozent der IR-Kollegen ist die Zahl der Anfragen leicht gestiegen.

Hat sich die Zahl der Aktionärsanfragen mit dem Börsensturm erhöht?

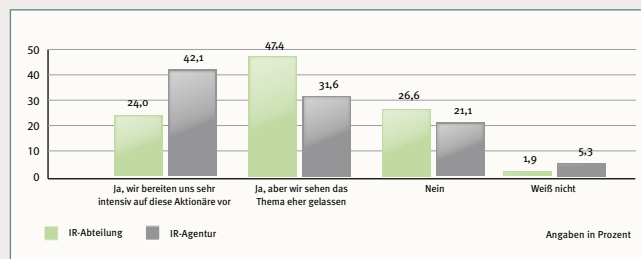


IR-Branche wappnet sich gegen „räuberische Aktionäre“

Mehr als 70 Prozent der Befragten sowohl in IR-Abteilungen als auch in IR-Agenturen sehen „räuberische Aktionäre“ beziehungsweise „Berufsaktionäre“ als ein relevantes Thema bei der Vorbereitung der nächsten Hauptversammlung an.

Während IR-Abteilungen das Thema eher gelassen angehen – so die Angaben von ca. 47 Prozent der Befragten - bereiten sich 42 Prozent der IR-Agenturen sehr intensiv auf solche Aktionäre vor. Letztere strengen unter Hauptmannschaft von Anwälten aktienrechtliche Anfechtungsklagen an und stören dadurch erheblich die Unternehmenspolitik einer Aktiengesellschaft. Anschließend wird die Klage gegen eine große finanzielle Abfindung zurückgenommen.

Sind „räuberische Aktionäre“ ein relevantes Thema bei der Vorbereitung Ihrer nächsten Hauptversammlung?

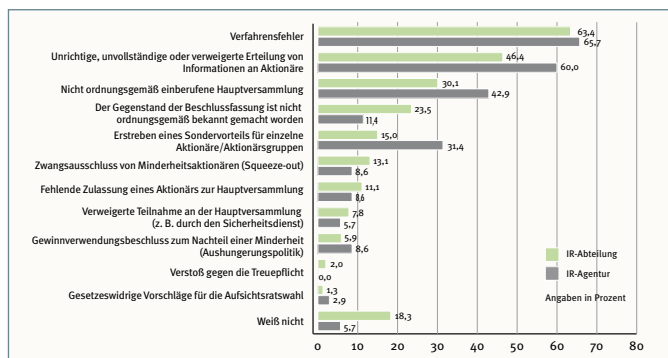


Verfahrensfehler und unvollständige Informationen als gefährliche Angriffspunkte für „räuberische Aktionäre“

Die drei gefährlichsten Angriffspunkte für „räuberische Aktionäre“ beziehungsweise „Berufsaktionäre“ sehen die Befragten aus IR-Abteilungen und IR-Agenturen übereinstimmend in Verfahrensfehlern, in unrichtigen, unvollständigen oder verweigerten Erteilungen von Informationen an Aktionäre sowie in nicht ordnungsgemäß einberufenen Hauptversammlungen.

51,4 Prozent der Befragten aus IR-Agenturen sehen als wichtigste Maßnahmen zum Schutz vor „räuberischen Aktionären“ die umfassende Vorbereitung von Frage-Antwort-Katalogen. 57,1 Prozent vertrauen auf intensive Schulung der an der Hauptversammlung Beteiligten.

Wo liegen die drei gefährlichsten Angriffspunkte für „räuberische Aktionäre“ aus Ihrer Sicht?

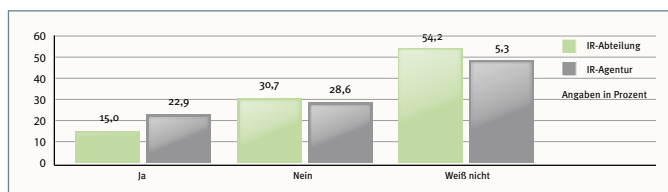


Erste Allianzen zwischen „räuberischen Aktionären“ und Hedge-Fonds

Zu den Berichten einiger Marktbeobachter, dass es bereits erste Allianzen zwischen „räuberischen Aktionären“ („Berufsaktionären“) und Hedge-Fonds oder anderen Aktionärsaktivisten gibt, kann die Mehrheit der Befragten keine Stellung beziehen.

15 Prozent der Befragten aus IR-Abteilungen und fast 23 Prozent der Befragten aus IR-Agenturen teilen jedoch die Meinung, dass es bereits solche Allianzen gibt.

Einige Marktbeobachter berichten, es gäbe mittlerweile erste Allianzen zwischen „Berufsaktionären“ mit Hedge-Fonds und anderen Aktionärsaktivisten. Teilen Sie diese Ansicht?



Kontakt:
news aktuell GmbH
Jens Petersen
Leiter Unternehmenskommunikation
Mittelweg 144
20148 Hamburg
Telefon: +49 (0)40 4113-2843
Telefax: +49 (0)40 4113-2876
Petersen@newsaktuell.de

CAT Consultants GmbH & Co
Thilo M. Tern
Geschäftsführer
Ferdinandstraße 6
20095 Hamburg
Telefon: +49 (0)40 30 37 44-70
Telefax: +49 (0)40 30 37 44-20
thilo.tern@cat-consultants.de

Faktenkontor GmbH
Jörg Forthmann
Geschäftsführender Gesellschafter
Normannenweg 30
20537 Hamburg
Telefon: +49 (0)40 227 03-7787
Telefax: +49 (0)40 227 03-7961
Joerg.Forthmann@faktenkontor.de